



Stadt Freyung | Postfach 1312 | 94073 Freyung

Bundesumweltministerin  
 Frau Steffi Lemke  
 Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz,  
 nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz  
 11055 Berlin

Stadt Freyung  
 Rathausplatz 1  
 94078 Freyung

Postanschrift  
 Postfach 1312  
 94073 Freyung

Telefon +49 8551 588-0  
 Telefax +49 8551 588-280  
 www.freyung.de

E-Mail: Der Bürgermeister  
 Telefon: burke@freyung.de  
 Fax: 08551/588-111  
 08551/588-211

18.02.2022

**OFFENER BRIEF**

## Eine erfolgreiche Energiewende braucht Wasserkraft

Sehr geehrte Frau Bundesministerin,

die neue Bundesregierung hat sich ambitionierte Ziele beim Ausstieg aus der Kohleverstromung gesetzt. Bereits in diesem Jahre werden die letzten Atomkraftwerke in Deutschland vom Netz gehen. Diese beiden – für mich im Grundsatz nachvollziehbaren – Entwicklungen führen dazu, dass Deutschland entweder große Mengen Strom aus den Nachbarländern importieren oder die eigene, regenerative Energieerzeugung massiv ausweiten muss.

In der öffentlichen Diskussion fokussiert sich der angestrebte Umbau der Stromproduktion auf die Windenergie und den Ausbau der Photovoltaik. Was in meinen Augen weitestgehend ausgeblendet wird ist die Wasserkraft. Ich möchte dies an einem konkreten Beispiel in der Kreisstadt Freyung deutlich machen:

Bereits Ende des 19. Jahrhunderts wurden in unserer Stadt durch weitblickende Ingenieure große Wasserkraftanlagen gebaut. Entlang des Saußbaches produzieren 14 Anlagen so viel ökologischen Strom, dass unsere Stadt bilanziell zu mehr als 80 % durch Ökostrom versorgt werden kann. Dies gelingt, trotz großer Industriebetriebe, mit erheblichem Strombedarf.

Die gesetzlichen Rahmenbedingungen für die Wasserkraftnutzung haben sich jedoch in den letzten Jahren massiv verschärft. Es besteht die Gefahr, dass die seit Jahrzehnten, teilweise seit über hundert Jahren betriebenen Wasserkraftanlagen zukünftig viel weniger Strom produzieren können. Bei jeder neuen Genehmigung eines auslaufenden Wasserrechts wird aktuell die Restwassermenge verdoppelt oder sogar noch weiter erhöht. Dies reduziert die erzeugte Strommenge erheblich und stellt teilweise sogar Unterhaltsinvestitionen in die Anlagen in Frage.

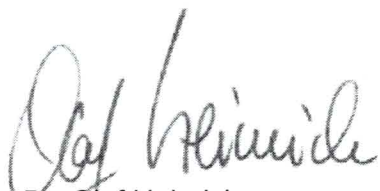
Wenn es gelingen soll, binnen weniger Jahre komplett auf Atom- und Kohlestrom zu verzichten, ist es in meinen Augen der völlig falsche Weg, dass wir bestehende, mit erheblichen finanziellen Mitteln ökologisch ertüchtigte (beispielsweise wurden überall für große Summen Fischtreppe gebaut) Wasserkraftanlagen ihrer Leistungsfähigkeit schrittweise berauben und damit die zu füllende „Stromlücke“ noch weiter vergrößern.

Bundesminister Robert Habeck hat vor einigen Wochen angekündigt, dass es zukünftig eine Güterabwägung zwischen Natur- und Artenschutz und dem Ziel des Umbaus der Energieerzeugung geben müsse, wenn über den Neubau von Windkraftanlagen entschieden wird. Diese Position kann ich sehr gut nachvollziehen. Man wird immer abwägen müssen zwischen der Notwendigkeit Strom durch Windenergie zu erzeugen, ohne dabei Belange des Natur- und Artenschutzes und den Schutz wertvoller Kulturlandschaft zu vergessen. Genauso bedarf es aber einer vergleichbaren Güterabwägung bei bestehenden Wasserkraftanlagen. Die Entwicklung der jüngeren Vergangenheit, die dazu führt, dass die produzierte Strommenge in den bestehenden Anlagen massiv reduziert wird, konterkariert die Bemühungen einer dekarbonisierten Stromerzeugung und sind gesetzgeberisch in meinen Augen dringend zu begegnen.

Mir ist bewusst, dass Sie und Ihr Haus momentan mit zahlreichen Fragestellungen rund um den Umbau der Energieversorgung beschäftigt sind. Gleichwohl möchte ich Sie eindringlich darum bitten, das vor genannte Thema auf die Tagesordnung zu nehmen. Gerade im Bayerischen Wald ist durch kleine und mittlere Wasserkraftanlagen in den vergangenen Jahrzehnten sehr viel grundlastfähiger, ökologischer Strom erzeugt worden. Dies sollte unbedingt so bleiben.

Bei Rückfragen stehe ich Ihnen selbstverständlich gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Olaf Heinrich  
1. Bürgermeister